



liberal central

mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes berlin-mitte
ausgabe märz 2011

Herausgeber, V.i.S.d.P

Dr. Maren Jasper-Winter
FDP-Bezirksverband Berlin-Mitte
Schlegelstr. 24
10115 Berlin
liberalcentral@fdp-mitte.de

Distribution

700 Stück digital
200 Stück Print

Chefredakteur

Nils Augustin
augustin@liberal-central.de

Redakteure/Autoren

Nils Augustin, Claudia Bandow,
Anno Blissenbach, Ralf Breitgoff,
Philipp Ehmann, Armin Grabs,
Dr. Nikoline Hansen, Dr. Maren
Jasper-Winter, Katja v. Maur,
Peter Pawlowski, Henner Schmidt,
Dr. Tim Stuchtey

Autoren dieser Ausgabe

Frank Alva Bücheler, Mirco
Dragowski, Fabian Römer

Leserbriefe

Saba Farzan, Alexander Platonov

FDP Berlin-Mitte im Internet

www.fdp-mitte.de
www.fdp-fraktion-mitte.de
www.liberal-central.de
www.fdp-gendarmenmarkt.de
www.fdp-hackescher-markt.de
www.fdp-ot.de
www.fdp-tiergarten.de
www.fdp-wedding.de

Bankverbindung

FDP Mitte
Konto 653 386 104
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10

Textbeiträge mit Namenszeichen
geben die Meinung ihres Autors
wieder, nicht die der Redaktion.

liberal central

ausgabe märz 2011



Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde in Berlin-Mitte,
nach den Jahreshauptversammlungen der Ortsverbände mit turnus-
mäßigen Neuwahlen der Ortsverbandsvorstände haben wir in dem
zunächst innerverbandlichen „Superwahljahr“ 2011 nun auch die
Jahreshauptversammlung des Bezirksausschusses mit der turnus-
mäßigen Neuwahl des Bezirksvorstandes hinter uns. Alte und neue
Vorsitzende und damit auch weiterhin Herausgeberin von Liberal
Central ist Maren Jasper-Winter, welcher auch von dieser Stelle
herzlich zur Wiederwahl gratuliert sei. Vor uns liegt innerverband-
lich jetzt nur noch die Bezirkswahlversammlung am 10. März, auf
welcher wir die liberale Liste zur Wahl zum Berliner Abgeordneten-
haus, die sechs Direktwahlkreise zum Berliner Abgeordnetenhaus
und die liberale Liste zur Wahl der Bezirksverordnetenversamm-
lung von Berlin mit exzellenten und jeweils sachgerechten Kan-
didaten besetzen wollen. Damit wir ab September „die richtigen
Antworten“ mit starken Fraktionen in AGH und BVV und eventuell
gar aus Regierungsverantwortung in Berlin geben können.

Jenseits der Personalfragen sind dabei die Inhalte, mit denen uns
die Wählerinnen und Wähler in Berlin verbinden, von wesentlicher
Bedeutung. Der ursprüngliche Weg zur Entstehung des Landes-
wahlprogrammes ließ sich wegen langwieriger Erkrankung des
Parteifreundes Alexander Pokorny, dem von dieser Stelle schnelle
Genesung gewünscht sei, nicht aufrecht erhalten. Die Zusammen-
führung der fachspezifischen Vorarbeiten, an welchen aus unse-
rem Bezirksverband in der siebenköpfigen Programmkommission
Henner Schmidt, Tim Stuchtey und David Issmer beteiligt waren,
zu einem ersten Gesamtentwurf hatte dankenswerter Weise der
parlamentarische Geschäftsführer der AGH-Fraktion, Björn Jotzo,
übernommen. Der erste vom Landesvorstand beschlossene Entwurf
soll nun etwa zeitgleich mit dieser Ausgabe von LC vorliegen. Jeder
Beitrag zur Optimierung ist ein Dienst an der liberalen Sache.

Mit liberalen Grüßen, Nils Augustin

Ein Zyniker ist ein Mensch, der von jedem Ding
den Preis und von keinem den Wert kennt.

Oscar Wilde

Einigkeit in Mitte: Neuer Vorstand gewählt

von Maren Jasper-Winter

Mit einem neu gewählten Vorstandsteam geht die FDP Berlin-Mitte in die Vorbereitung des Wahlkampfes. Überwiegend neue Gesichter wurden in den Vorstand gewählt. Aus dem alten Vorstand wurde ich als Vorsitzende im Amt bestätigt und Jan Losemann zum Stellvertreter gewählt. Neu in dem Vorstand sind Kurt Lehner (Stellvertreter), Erich Schmid (Schatzmeister), Peter Lundkowski (Beisitzer), Agnes Ciuperca (Beisitzerin), Ralf Breitgoff (Beisitzer) und Jörg Kleis (Beisitzer).



Alle Kandidatinnen und Kandidaten wurden mit sehr guten Ergebnissen gewählt, was zeigt, dass neben wenigen Kampfkandidaturen Einmütigkeit im Bezirk besteht. Schön ist auch, dass alle Ortsverbände im Vorstand vertreten sind. Mit großem Applaus auf dem Bezirksausschuss bedankten sich die Anwesenden bei Katja v. Maur-Reinhold für die 6 Jahre lang geleistete Schatzmeisterarbeit und bei Piotr Pawlowski, der im Vorstand über 5 Jahre gewirkt hatte. Beide traten für den Vorstand nicht mehr an.

Dies gibt uns Kraft und Geschlossenheit für die anstehenden Ereignisse. Am 10. März 2011 stellen wir die Listen zur Abgeordnetenhauswahl, die Wahlkreis-kandidaten und die Liste für die BVV auf. Programatisch kümmern wir uns zurzeit um das Bezirkswahlprogramm. Unser BVV-Fraktionsvorsitzender, Piotr Pawlowski, erstellt dies dankenswerterweise. Er wird unterstützt von seinen BVV-Kollegen und dem Bezirksvorstand. Fünf Themengebiete werden behandelt: Bildung, Bürgerbeteiligung, Stadtentwicklung, Integration und Wirtschaft.

Zudem diskutieren wir im Bezirk über den Entwurf des Landeswahlprogramms. Der Ortsverband Tiergarten hat hierzu beim letzten Landesausschuss, der in die zuständigen Fachausschüsse verwiesen wurde, beantragt, dass das Thema Bürgerbeteiligung / Mehr Demokratie eines der Schwerpunktthemen im Wahlprogramm werden solle.

Weiterer Inhalt des Antrags waren eine Senkung der Abstimmungs-/Beteiligungsquoten für die Bürgerentscheide, die Bündelung von Abstimmungsterminen für Bürgerentscheide auf höchstens 3 – 4 Termine im Jahr und eine Einbindung von direkt demokratischen Element in einem frühzeitigen Stadium der Planung von großen Infrastrukturvorhaben. Nach der Einbringung des Antrags durch Antje Pieper, Landesausschussdelegierte aus dem OV Tiergarten, berichtete Volker Jach, stellvertretender Vorsitzender im OV Tiergarten, von seinen positiven Erfahrungen aus der Zeit, in der er mehrere Jahre in der Schweiz gelebt hat. Dennoch vermochte sich der Landesausschuss noch nicht entscheiden und verwies den Antrag mit knapper Mehrheit in den Landesfachausschuss Innen und Recht. Der thematisch hierzu passende Antrag des Bezirks Mitte, der eine Verbindlichkeit von Bürgerentscheiden auf Bezirksebene zum Inhalt hat, wurde aus Zeitgründen auf die nächste Sitzung verschoben. Nichtsdestotrotz werden wir versuchen, unsere Forderungen aus diesen Anträgen in das Landeswahlprogramm einzubringen.

Gerade der jüngste Volksentscheid zu den Privatisierungsverträgen der Berliner Wasserbetriebe führt vor Augen, dass Bürgerbeteiligung in der Form von Bürgerentscheiden oft das einzige Mittel der Bürgerinnen und Bürger sind, bestimmte Entscheidungen der Berliner Politik zumindest transparent zu machen. In Bezug auf die Modalitäten der Vergabe der Wasserversorgung ist dies vielleicht das einzige Druckmittel. Allerdings ist es noch ein weiter Weg. So ist zum Beispiel eine kartellrechtliche Kontrolle der Berliner Wasserpreise aufgrund der umstrittenen Frage, ob die Berliner Wasserbetriebe überhaupt unter das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen fallen, rechtlich schwierig.

[Dr. Maren Jasper-Winter \(OV OT\) ist Vorsitzende des FDP-Bezirksverbandes Mitte](#)

Auch im Theater: Kulturpolitik braucht Kreativität

von Frank Alva Buecheler

Mit Steuermillionen Theater und Oper zu finanzieren, das ist ein geniales Zukunftskonzept. Es ist auch eine exzellente Investition, die um das vielfache in die öffentlichen Kassen zurück fließt. Hinzu kommen nicht monetär messbare Faktoren wie Bildung, ästhetischer und gesellschaftlicher Diskurs, Wertediskussion. WOHIN aber die Mittel fließen (nämlich in Apparate und Institutionen, statt in Projekte und Produktionen) und WIE an öffentlichen Theatern mit Geld umgegangen wird, das ist nicht 21. Jahrhundert und reicht zurück ins feudale Hoftheater.



Die völlig antiquierte Strukturen verhindern jede Innovation. Zudem herrscht eine grobe Disbalance bei der Verteilung der Steuermittel: etwa 90 % der diesbezüglichen Berliner Etats fließen in die „Theatertanker“, die Opern- und großen Schauspielhäuser. Der weit größere Bereich des „non public theaters“ – die freischaffenden Theaterkünstler, die Freien Gruppen, das Off-Theater – hat aber in den letzten Jahrzehnten ganz überwiegend für inhaltliche, formale und strukturelle Neuerungen gesorgt.

Deutsches Stadttheater ist, als würden die Kinos ihre Filme selber drehen! Doch beim Film geht es so: Filmstudios können besonders gut Filme machen, Verleihfirmen sorgen dafür, dass die Filme weltweit in die richtigen Kinos kommen, und die Kinos kennen sich besonders gut aus im Umgang mit dem Kunden. Eine entsprechende Spezialisierung und Professionalisierung wäre ein tragfähiger Weg in Richtung Zukunft fürs öffentliche Theatersystem: Dann gäbe es zum einen Ensembles und Kompanien, die Aufführungen produzieren: die Produktionsgesellschaften. Ihnen stünden die Theater gegenüber, die Produktionen einkaufen, spielen, die nicht produzieren müssen, die sich besucherorientiert voll auf Kunstvermittlung, Kommunikation und Marketing konzentrieren können. Agenturen vermitteln zwischen den Angeboten der Produzenten und der Nachfrage der Theater.

Berlin nimmt – als Hauptstadt und weltweit neuerlich mit dem Nimbus der Kunst- und Kulturmetropole bedacht – eine besondere Position ein. Da gilt es, die Profile der Theatertanker zu schärfen, ihre Produktivität und Effizienz zu steigern, ihnen viel Flexibilität und Chance für individuelle Konzepte einzuräumen. Die großen Staatstheater produzieren für die Berliner, die Besucher der Stadt und sie könnten, ja: sollten ihre Produktionen überregional und international vermarkten.

Die Politik kann einerseits die Kulturinstitute aus dem Würgegriff von Verbänden und den Interessen einer egozentrischen Funktionärsclique befreien und andererseits die strukturellen, die juristischen und ökonomischen Voraussetzungen schaffen, dass die Staatstheater zunehmend unabhängiger als Kulturbetriebe am Markt agieren können.

Als restlos verfehlt sind jedoch politische Ansätze zu bezeichnen, wie sie etwa im Zusammenhang mit dem Friedrichstadtpalast kürzlich offenkundig wurden, als dpa meldete: Wegen des gestiegenen Umsatzes beim Berliner Friedrichstadtpalast wolle die FDP-Fraktion die Subventionen für das Revuetheater um 50 Prozent kürzen. Eine solche Forderung findet sich auch im ersten Entwurf zum Wahlprogramm der FDP. Was für ein Signal an alle öffentlichen Kulturinstitute! Strengt Euch nicht an, bloss keine neuen Ideen, keine neuen Konzepte, dann werdet Ihr sofort bestraft!

Der Erfolg des Friedrichstadtpalastes ist eine bereits stabile Tendenz. Da wäre jetzt der richtige Zeitpunkt, diesem Erfolg eine Basis für die Zukunft zu verschaffen. Beispielsweise die Übertragung der Immobilie, damit das Management zukünftig über bankenübliche Sicherheiten verfügen kann, um sich am Kapitalmarkt Liquidität zu verschaffen – wofür Berlin zukünftig am Erfolg partizipieren würde. Die Stadt könnte hier Geld verdienen! Die Aufnahme privater Investoren, eine Stiftung, ein Donatorensystem ... die Verdopplung des Ensemble, um die Shows auf Tour zu schicken? Entgegen gängiger kulturpolitischer Klischees gäbe es hier wie auch ganz generell viele Optionen.

Nicht nur in der Kulturproduktion, auch in der Kulturpolitik ist Kreativität gefragt.

Frank Alva Buecheler (OV Hackescher Markt)
www.frank-alva-buecheler.com

Die richtigen Fragen, die richtigen Antworten

von Mirco Dragowski

„Berlin kann nicht warten“ – das war die Kampagne für die Abgeordnetenhauswahlen 2006. Die aktuelle Kampagne der Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus stellt „die richtigen Fragen“ in den Vordergrund: Soll der Senat Schulen reparieren oder S-Bahnen kaufen? Wieso spielt der Senat mit unserem Geld Monopoly bei Berliner Unternehmen? Wann endlich wird die Berliner Politik für die private Wirtschaft bessere Rahmenbedingungen zu ihrer Entwicklung und Entfaltung schaffen?



Der Dialog mit den Mitbürgern ist zentraler Bestandteil der Kampagne. Hier besteht für jeden liberalen Mitstreiter, für jede liberale Mitstreiterin die Möglichkeit, im Dialog vor Ort für unsere liberalen Inhalte zu werben. Schaut man sich die Mitgliederzahl der Berliner FDP an, so haben wir über 3000 Multiplikatoren, die im Gespräch auf der Arbeit, in der Uni, in der Nachbarschaft und auch in der Familie sowie im Freundeskreis „die richtigen Fragen“ stellen können.

Die Antworten auf „die richtigen Fragen“ sollen die Berlinerinnen und Berliner im Wahlprogramm der FDP finden, das derzeit erarbeitet wird und auf dem Landesparteitag am 8. und 9. April verabschiedet werden soll. Jedes Mitglied der FDP Berlin ist hier eingeladen und aufgerufen, einen Beitrag zu leisten.

Die liberalen Antworten müssen anschließend transportiert werden, und die über 3000 Multiplikatoren sind hier eine wichtige Säule im Wahlkampf. In ihrem Umfeld, auch in den Vereinen und Verbänden, in denen sie Mitglied sind, können diese Multiplikatoren die liberale Fahne hochhalten und so der FDP auch dort ein Gesicht geben. Je stärker die FDP durch viele Gesichter im Alltag präsent ist, desto besser sind die Möglichkeiten, nach der Wahl liberale Inhalte durchzusetzen und umzusetzen.

Warum werden Freie Schulen immer noch benachteiligt? Warum überlegen sich die anderen Parteien immer wieder, wie sie Wirtschaft durch neue Verordnungen und Gesetze lenken können? Warum brauchen die Hochschulen eine Steuerung durch den Senat? Warum soll Tempo 30 flächendeckend eingeführt werden?

Der Ruf nach dem Staat als besseren Unternehmer, als die Instanz, die alle gesellschaftlichen Fragestellungen bestmöglich löst, wird in großen Teilen der Bevölkerung immer stärker. Wenn in der Berliner Politik und Gesellschaft sowie in der Wirtschaft die Freiheit nicht nach und nach erblasen soll, sind „die richtigen Fragen“ wichtig, ist der Dialog mit den Mitbürgern wichtig. Die Entscheidung im Herbst in Richtung Staatsgläubigkeit oder in Richtung Freiheit entfaltet ihre Wirkungen mindestens bis 2016, bis zu den nächsten Berliner Wahlen.

Die Entscheidung, wie stark sich jeder einbringt, bleibt in einer liberalen Partei jedem Einzelnen überlassen. Die Entscheidung, wie viel Zeit man der FDP für den Wahlkampf in der Woche zur Verfügung stellen will, liegt in der Eigenverantwortung eines jeden Mitglieds und Multiplikators. Die Landesgeschäftsstelle, aber auch die Orts- und Bezirksverbände freuen sich über jeden weiteren Multiplikator.

Unser Parteifreund Philipp Rösler antwortete vor kurzem auf die Frage zur Entwicklung der Umfragen auf Bundesebene seit der Bundestagswahl: „Es geht viel schneller, das Vertrauen zu verlieren, als es sich zu erarbeiten.“ Er empfahl der FDP das, was auch er praktiziert: Solide und harte Arbeit.

Das Ergebnis der Hamburger Liberalen und der Einzug in die Bürgerschaft zeigen deutlich, wie sehr dieser Grundsatz trägt. Auch viele Liberale aus Berlin haben sich in Hamburg für dieses gute Wahlergebnis engagiert, vor allem der Bezirksverband Mitte sowie die Jungen Liberalen Berlin. Diese Aufbruchstimmung im Superwahljahr 2011 werden wir nutzen, um auch in Berlin im Herbst unseren liberalen Antworten Geltung zu verschaffen.

[Mirco Dragowski MdB ist Vorsitzender des OV Schöneberg](#)

Zum Thema

Arme Zocker!

von Fabian Römer



Wenn Sie demnächst im Lotto Laden an der Ecke nach einem Wertschein für Sportwetten fragen, könnten man von Ihnen verlangen, nachzuweisen, dass Sie kein Arbeitslosengeld II beziehen. Denn dann dürfen sie ab sofort nicht

mehr mitspielen. Der Spielverderber ist das Landgericht in Köln, das mit einer absurden einstweiligen Verfügung für Verwirrung sorgt. Geklagt hatte ein privater Wettanbieter, der seinen Antrag damit begründete, dass der Grund für das staatliche Glücksspielmonopol unter anderem die Fürsorgepflicht der Spieler in den Mittelpunkt stelle, dieser Fürsorgepflicht aber bei ALG II Empfängern nicht nachkomme. Das Gericht hat diese Klage zum Anlass genommen, eine einstweilige Verfügung zu erlassen, in der es der staatlichen Westlotto Gesellschaft verbietet, Wetteinsätze von ALG II Empfängern anzunehmen. Begründet wird dies u.a.: „...dass sie Spieleinsätze riskieren, die in keinem Verhältnis zu ihrem Einkommen stehen, insbesondere Hartz-IV-Empfänger“ und weiter „Die Regelsätze der neuen Gesetzgebung sehen nur Geld für die Grundsicherung vor – Alkohol, Tabak oder Glücksspiel gehören nicht dazu.“

Im Klartext ergibt sich also folgendes Szenario: Wer unter einer gewissen Einkommensgrenze liegt, ist in Zukunft nur noch „eingeschränkt geschäftsfähig“. Dies gilt anfänglich nur für das staatliche Glücksspiel. In der logischen Folge, müsste aber auch diskutiert werden, wie viel Geld ein ALG II Empfänger z.B. für eine Jacke ausgeben darf. Hier muss sogleich geprüft werden, ob diese den „Einkommensverhältnissen“ entspricht oder nicht. Auch dürfte ein ALG II Empfänger keinen Tabak mehr kaufen, da es in der Grundsicherung nicht vorgesehen ist. Brauchen wir also in Zukunft einen „Taschengeldparagraphen“ für Geringverdiener? Es ist nicht nur unbestritten, dass die Grundsicherung zur freien Verfügung ausgezahlt wird. Und in wieweit die Richter eine Eilbedürftigkeit gerechtfertigt sehen, bleibt in der Begründung unbeantwortet. Es ist anzunehmen, dass diese Verfügung in nächster Instanz wieder aufgehoben wird. Ich würde es aber begrüßen, wenn ein deutsches Landgericht bis zu Ende denken würde!

Fabian Römer ist Beisitzer im Vorstand des OV Oranienburger Tor

Zum Thema

Zukunft des Nahen Ostens

von Philipp Ehmann



Die Situation in zahlreichen Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens eskaliert. Tunesien, Marokko, Jordanien, Ägypten und jetzt auch Libyen erleben eine Phase des politischen Umbruchs. Wohin dieser Umbruch führen

wird, bleibt offen. In den einzelnen Staaten protestieren prodemokratische Kräfte Hand in Hand mit islamistischen Hardlinern und Sozialisten. Alle wollen soziale Reformen und die Ablösung der autokratischen Präsidenten, Revolutionsführer oder Könige. Doch hier hören die Gemeinsamkeiten schon auf.

Die Gemengelage in den Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens ist kritisch. Es besteht das Risiko, dass islamistische oder andere undemokratische Kräfte die Kontrolle nach dem Umsturz an sich reißen werden. Das könnte den Zerfall der staatlichen Ordnung in diesen Staaten vorantreiben oder dazu führen, dass die alten Machthaber Staatszerfall und Bürgerkrieg nutzen, um ihre Pfründe zu sichern.

Hier ist umsichtiges Handeln gefordert. Schon jetzt brechen Flüchtlingsströme über Europa herein. Sollte sich der Nahe Osten nicht bald konsolidieren, werden die europäischen Staaten vor ein weiteres Problem gestellt, das auch sie betrifft. Hier wird sich zeigen, inwieweit Europa eine gemeinsame Strategie bei der Bewältigung der Flüchtlingsströme entwickeln kann. Und es wird sich zeigen, ob Europa gemeinsame außen- und sicherheitspolitische Interessen vertreten kann. Mit FRONTEX hat die EU bereits ein Instrument in der Hand, das die Einwanderungskontrolle aller europäischen Mitgliedsstaaten koordiniert. Hier wird die EU mittelfristig eine gemeinsame Strategie finden, um der Herausforderung Zuwanderung zu begegnen.

Schwieriger sieht es da bei der Außenpolitik aus. Westerwelle besucht Ägypten und lässt sich von den Protestlern feiern. Italiens Staatschef Berlusconi hingegen bekennt sich zu Libyens Revolutionsführer Gaddafi. Die Grundlage für eine gemeinsame Strategie scheint hier schmal zu sein.

Philipp Ehmann ist Sprecher des Bezirksausschusses der FDP Berlin-Mitte und Beisitzer im Vorstand des OV Tiergarten

Aus dem Abgeordnetenhaus

Die „Rekommunalisierung“ von Versorgungsnetzen ist ein Irrweg

von Henner Schmidt



Die „Rekommunalisierung“ (also Rückverstaatlichung) der Versorgungsinfrastruktur liegt derzeit im Mainstream der öffentlichen Diskussion. So auch im Abgeordnetenhaus. Dabei konzentriert sich die Debatte vor allem auf die Verteilungsnetze für Gas und Strom. Wenn man sich mit den Gas- und Stromnetzen beschäftigt – ich habe für die FDP-Fraktion dazu extra eine Expertenveranstaltung durchgeführt – kommt man zu folgendem Ergebnis: (1) Das Eigentum an den Netzen eignet sich nicht dafür, energiepolitische Ziele - z.B. den Energiemix - durchzusetzen. Die Netze müssen jeden anschließen, Strom und Gas durchleiten, unabhängig davon, woher die Energie kommt und wer der Kunde ist. (2) Die Netze sind keine risikolose Gelddruckmaschine. Sie beinhalten ein wirtschaftliches Risiko. Durch die so genannte „Anreizregulierung“ sind neuerdings nämlich die Preise gedeckelt. Wer also ineffizient die Netze betreibt, der verliert Geld und fährt Verluste ein. (3) Am Betrieb der Netze kann man nichts Wesentliches ändern. Dazu ist der Rahmen der rechtlich zulässigen Möglichkeiten und die intensive Regulierung einfach zu eng. (4) Die Netze erfordern in Kürze hohe Investitionen: Intelligente Netze und der Ausbau für die Elektromobilität werden teuer. Dabei ist unklar, inwieweit diese Investitionen auf die Preise umgelegt werden können. Das ist ein erhebliches Verlustrisiko, das das Land Berlin nicht eingehen sollte. (5) Der Kauf der Netze ist teuer. Er führt zu zusätzlicher Verschuldung in Milliardenhöhe und zu hohen Zinsbelastungen. Absehbare Zinssteigerungen sind ein zusätzliches Risiko.

Alles in allem: Man kann mit einer Beteiligung an Gas- und Stromverteilungsnetzen sehr wenig bewegen aber viel Geld verlieren und muss sich dafür die Anteile auch noch teuer kaufen! Deshalb sagen wir als FDP-Fraktion: Hände weg von den Netzen!- und wir haben dabei gute Argumente auf unserer Seite.

Henner Schmidt MdA (OV Gendarmenmarkt) vertritt den Bezirk Mitte im Abgeordnetenhaus von Berlin und ist Beisitzer im FDP-Landesvorstand

Aus der Landespartei

Auf gutem Wege

von Tim Stuchtey



Was kann es in diesen Tagen anderes für den Landesvorstand geben, als seine ganze Energie den kommenden Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus zu widmen. Die inhaltliche Arbeit wird sich in wenigen Tagen dem Ende entgegen neigen. Der Programmentwurf, der den Funktionsträgern zugeleitet wurde, wird ein letztes Mal angepasst, bevor er an die Landesparteitagsdelegierten versendet wird. Die Rückmeldungen, die wir zu einzelnen Kapiteln erhalten haben, werden teilweise eingearbeitet, teilweise aber sicher auch nicht. Letzteres muss dabei nicht bedeuten, dass das Anliegen nicht überzeugen konnte – wenngleich auch das vorkommt – sondern manche Themen sind einfach zu spannend, um sie geräuschlos in das Programm einzufügen. Ein Parteitag lebt ja schließlich auch von guten inhaltlichen Debatten.

Neben der inhaltlichen Ausrichtung steht die Vorbereitung der Wahlkampfkampagne im Fokus der Arbeit. Während der Autor den damit in Verbindung stehenden Fragen immer etwas ratlos gegenüber steht, gibt es ausreichend Sachverstand im Landesvorstand, der mit Hilfe einer professionellen Begleitung unseren Auftritt gegenüber dem Wähler plant. Dabei geht es um die profanen Fragen, wie das Stadtbild Blau und Gelb in den letzten Wochen vor der Wahl zu gestalten ist, aber auch wann und wie wir unseren Spitzenkandidaten küren.

Ach ja, neben Inhalt und Auftritt sind auch die Personen wichtig, die wir dem Wähler anbieten wollen. Diesbezüglich hat sich die Partei ja (m.E. leider) in der Vergangenheit nicht zu einer Aufstellung über eine sogenannte Landesliste überzeugen lassen. Somit ist diese Frage natürlich weiterhin wichtig und von individuell hohem Interesse, aber eben nicht Sache der Landespartei.

Es zeigt sich, dass wir Liberalen auf gutem Wege sind, unser Schiff in Ordnung zu haben, wenn der eigentliche Wahlkampf beginnt. Und da passt es gut, dass gerade rechtzeitig der Wind etwas dreht und nicht mehr direkt von vorne kommt. Daran habe viele mitgewirkt. Bestimmt auch Sie!

Dr. Tim Stuchtey (OV Tiergarten) ist Beisitzer im FDP-Landesvorstand

Aus der BVV-Fraktion

Schändliche „Wölfe“

von Peter Pawlowski, Fraktionsvorsitzender

Unsere Fraktion hat sich in einem offenen Brief an den Vorsteher der BVV gewandt, um unseren Bedenken darüber Ausdruck zu verleihen, dass in dem Weddinger Kino „Cineplex Alhambra“ der türkische Film: „Tal der Wölfe - Palästina“ gezeigt wird. Auszüge:

„Nach Beschreibung des Kinobetreibers nimmt der Film Bezug auf das Massaker an Bord der ‚Mavi Marmara‘ ... Im Mai des vergangenen Jahres hatte die in der Türkei gegründete ‚IHH‘ eine sog. ‚Gaza-Solidaritätsflotte‘ organisiert. ... Das Ziel der Gaza-Flotte mit ihren insgesamt 700 selbsternannten Friedensaktivisten war die Durchbrechung der Seeblockade, die von der Völkergemeinschaft über den unter Kontrolle der radikalislamischen Hamas stehenden Gazastreifen verhängt worden war. ... In den Auseinandersetzungen zwischen den israelischen Soldaten und den IHH-Aktivisten sind 9 Menschen getötet und 30 verletzt worden. Ein Teil der ‚Friedensaktivisten‘ war mit Waffen, Gasmasken, kugelsicheren Westen und Nachtsichtgeräten ausgestattet. ...

Der nun gezeigte Streifen des türkischen Regisseurs Serdar Akar nimmt den Stopp der ‚Mavi Marmara‘ zum Anlass für eine beispiellose Hasspropaganda und unverblühte Gewaltverherrlichung. Der Film bedient sich der primitivsten antiamerikanischen, antisemitischen und antichristlichen Stereotype. In Diktion und Aufmachung entspricht der Film dem Stil der NS-Propaganda. Die Tatsachen werden verdreht, Israelis werden als mörderische Bandenmitglieder gezeigt, die im SS-Stil ... morden und das rassenideologisch rechtfertigen. ... Die Meinungsfreiheit ist ein Grundpfeiler unserer demokratischen Ordnung. Volksverhetzung ist jedoch nicht erlaubt. ...

Mit dieser Mitteilungen wollen wir nicht nur unsere Empörung zum Ausdruck bringen, sondern Sie alle aufrufen, in Ihrem politischen Alltag einen Beitrag zu leisten, um ein differenziertes Bild der Situation im Nahen Osten entstehen zu lassen: Frei von dem als Israel-Kritik getarntem Antisemitismus, frei von einseitigen Schuldzuweisungen, frei von Naivität und Ignoranz.“

Wir sind ansprechbar über das Fraktionsbüro der FDP in der BVV Mitte, Neues Stadthaus, Raum 230, Parochialstr. 1–3, 10179 Berlin, Tel. 9018 24 365, Fax 9018 24 363; Bürozeiten: Montag 12:00 bis 20:00, Dienstag 10:00 bis 16:00, Donnerstag 12:00 bis 18:00
www.fdp-fraktion-mitte.de

08 liberal central

Bezirksausschuss

Neu gewählt

von Philipp Ehmann, Sprecher des BA

Der Bezirksausschuss hat in seiner Jahreshauptversammlung am 28. Februar den Bezirksvorstand neu gewählt. Im Amt bestätigt wurde die Bezirksvorsitzende Maren Jasper. Als Stellvertreter wurden Jan Losemann und Kurt Lehner neu gewählt. Als Schatzmeister löste Erich Schmid Katja von Maur ab, die nicht mehr für das Amt kandidierte. Beisitzer sind Peter Lundkowski, Agnes Ciuperca, Ralf Breitgoff und Jörg Kleis. Der alte Bezirksvorstand wurde aufgrund seiner sehr guten Arbeit ohne Gegenstimmen entlastet. Als neuer Sprecher des Bezirksausschusses wurde Philipp Ehmann gewählt. Seine Stellvertreter sind Katharina Peter und Volker Imhoff. In der Sitzung selbst wurden die Grundlagen für das kommende Wahlkampfjahr dargelegt. Auch wurden die Delegierten und Ersatzdelegierten für den Landesausschuss gewählt. Angeführt werden sie von der Bezirksvorsitzenden Maren Jasper, der Vorsitzenden des Ortsverbandes Hackescher Markt Bärbel Freudenberg-Pilster und dem Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses Henner Schmidt.

OV Gendarmenmarkt

Am Start

von Katja v. Maur, Redakteurin des OV

Knapp drei Wochen nach den Vorstandswahlen des OV Gendarmenmarkt steht nun auch der neue Bezirksvorstand und kann seine konkrete (Wahlkampf-) Arbeit aufnehmen. Der OV Gendarmenmarkt wird von Jan Losemann (Stellvertreter) und Jörg Kleis (Beisitzer) vertreten. Im Mittelpunkt wird zunächst das Bezirkswahlprogramm stehen. Hierzu hat Jan Losemann mit seiner Recherche zur Integrationspolitik, die in dem vom Landesausschuss vor kurzem verabschiedeten Antrag mündete, bereits einen wichtigen Beitrag geleistet. Uns ist das Thema sehr wichtig und wir werden am Ball bleiben. Neben der Stadt- und Standortentwicklung wollen wir uns auch weiter für mehr Demokratie im Bezirk und in Berlin einsetzen. Gerade wurde veröffentlicht, dass Berlin in Punkto Bürgerbeteiligung das „schlechteste“ Wahlrecht in der Republik hat. Zu einem besseren Wahlrecht hatten Henner Schmidt und Maren Jasper-Winter ja schon in der Vergangenheit Initiativen gestartet, die vom Bezirksvorstand aufgegriffen und weiterentwickelt wurden und schließlich in einer spannenden Abstimmung im Landesausschuss die Mehrheit fanden.

OV Hackescher Markt

Muntere Diskussion

von Nils Augustin, Vorsitzender des OV

Zur turnusmäßigen Mitgliederversammlung am ersten Montag im Monat trafen sich Mitglieder und Gäste des OV Hackescher Markt im „Simon“, um über die Entwürfe zu den Wahlprogrammen auf Bezirks- und Landesebene zu diskutieren und eventuell Änderungsanträge zu beschließen; zur Unterstützung war Landesvorstandsmitglied Tim Stuchtey gekommen, der auch der Programmkommission des Landesverbandes angehört. Wie geplant umsetzen ließ sich das Vorhaben nicht, da entgegen den ursprünglichen Zeitplänen der BV bislang nur Fragmente eines Entwurfes und der LV zwar einen vollständigen Entwurf, aber noch keine abschließende Fassung zur Verfügung gestellt hatte. So entspann sich statt dessen eine zwanglose muntere Diskussion über liberale Programmatik in Berlin, aus welcher inhaltlich eine fundamentale Diversität in den Vorstellungen zur Integrationspolitik ebenso hervorstach wie umfassendes Bedauern darüber, dass die in der Partei vorhandene kulturpolitische Kompetenz und Kreativität in Positionierungen und Programmen nicht ankommt.

OV Oranienburger Tor

Die Bundeswehr in guten Händen

von Ralf Breitgoff, Vorsitzender & Redakteur des OV

Hellmut Königshaus hört es nicht gern, wenn man ihn den „stillen Star!“ der Regierungskoalition nennt. Als Wehrbeauftragter ist er dem gesamten Bundestag verpflichtet. Das bedeutet oft auch, die Regierung zu kritisieren. Gerade deswegen hat er ja sein Bundestagsmandat niederlegen müssen. Mit wie viel Engagement für die Soldaten er sein Amt ausübt, davon konnte sich der OV Oranienburger Tor am 8. März überzeugen. Hellmut Königshaus hatte die Einladung zum Gespräch angenommen und stellte den Fragen und Meinungen der etwa 15 Gäste. Über zwei Stunden berichtete er über geöffnete Feldpost und bei der Waffenreinigung erschossene Afghanistansoldaten. Beides Affären, die Königshaus selbst aufdeckte. Angesprochen auf die Vorgänge auf der Gorch Fock kritisierte er, dass die Marine ihre Kadetten vor dem Einsatz in der Takelage nicht ausreichend trainiere. Königshaus geht auf die Schiffe und in die Feldlager, um zu schauen, wo es hakt. Ein angenehmer Abend in der Erkenntnis: hier kümmert sich jemand.

OV Tiergarten

Vorbildliche Menschenrechtspolitik

von Nikoline Hansen, Redakteurin des OV

Im Februar war der Menschenrechtsbeauftragte Markus Löning Gast in Tiergarten. Löning ist in seinem Amt unabhängiger Berater der Bundesregierung; dabei hat er die volle Unterstützung durch die Mitarbeiter des Auswärtigen Amtes. Seine Aufgabe: Öffentlichkeit schaffen und für Probleme sensibilisieren – nicht nur im Menschenrechtsrat der UN, sondern auch im Inland, wo er sich etwa für die Schulbildung der Romakinder einsetzt. Deutschland hat seine Hausaufgaben gemacht: die deutsche Menschenrechtspolitik ist vorbildlich, die Stadt Nürnberg ist dafür nur ein Beispiel. Thema in der EU ist das neue Mediengesetz in Ungarn: Pressefreiheit ist ein elementares Menschenrecht. Reiseziele waren u.a. Uganda, Moldau, Kirgisien und Weißrussland. Wichtigstes Anliegen: der Schutz von Minderheiten. Dabei plädiert Löning für Vernunft und Augenmaß und einen Blick auf die Erfolge: als Beispiel nannte er die Türkei, die seit 2002 alle Urteile des Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte im Land umsetzt.

JuLis Mitte

Im Zeichen des FDP-Wahlprogrammes

von Armin Grabs, Vorsitzender

Die Mitgliederversammlung der JuLis Mitte im März stand ganz im Zeichen des ersten Entwurfes für das FDP-Wahlprogramm zur Abgeordnetenhauswahl. Nach zahlreichen Berichten aus JuLi Bundes- und Landesvorstand diskutierten wir einige Punkte des Entwurfs der Programmkommission. Der „Chefprogrammatiker“ der JuLis Mitte, Philipp Ehmann, hatte schon zahlreiche Änderungsanträge vorbereitet, die wir ausführlich besprochen und beschlossen haben. Sicherlich wird nicht nur von den JuLis Mitte jetzt mit Spannung erwartet, wie der aktualisierte Entwurf des Programms aussehen wird.

Wir freuen uns auf eine spannende und kontroverse Diskussion auf dem Landesparteitag!

Personalien

(au) Aus seiner Jahreshauptversammlung am 28. Februar 2011 hat der Bezirksausschuss des BV Mitte sich zunächst turnusgemäß ein neues Sprechergremium gegeben. Zum Nachfolger des langjährigen Sprechers und seit diesem Jahr Vorsitzenden des OV Tiergarten **Kurt Lehner** wählte der BA **Philipp Ehmann** (Tiergarten), welcher in der ersten Personalauswahl des Tages gegen **Katharina Peter** (Hackescher Markt) gewinnen konnte, welche anschließend in ihrem bisherigen Amt als stellvertretende Sprecherin bestätigt wurde. Weiterer Stellvertreter ist der kommissarische Vorsitzende des OV Wedding, **Volker Imhoff**.



Sodann schritt man zur Wahl des Bezirksvorstandes, wo zunächst unsere seit zwei Jahren amtierende Vorsitzende **Maren Jasper-Winter** (Foto, OT) im Amt bestätigt wurde. Die bislang als Stellvertreter amtierenden **Peter Pawlowski** (Tiergarten), Vor-

sitzender unserer BVV-Fraktion, und **David Issmer** (Gendarmenmarkt) traten nicht mehr an, zu Jaspers neuen Stellvertretern bestimmte die Versammlung **Jan Losemann** (Foto, Gendarmenmarkt), der dem Vorstand als Beisitzer angehört hatte,



und den zuvor als BA-Sprecher tätigen Kurt Lehner (Foto). Ebenfalls nicht zur Wiederwahl zur Verfügung stand im nächsten Wahlgang die langjährige Schatzmeisterin unseres Bezirksverbandes, **Katja v. Maur**, seit Jahresbeginn Mitglied im OV



Gendarmenmarkt. An Ihrer statt wird künftig **Erich Schmid** (Foto, Tiergarten) die Finanzen des Verbandes regeln. Bei der Wahl der Beisitzer setzte sich **Peter Lundkowski** (Wedding) gegen **Agnes Ciuperca** (Hackescher Markt) durch, die dann auf zweiter Position gewählt wurde. Weitere Beisitzer der neue Vorsitzende des OV OT, **Ralf Breitgoff**, der gegen den bisherigen Beisitzer **Burkhard Grell** (Hackescher Markt) gewann, sowie **Jörg Kleis** (Gendarmenmarkt). Aus dem alten Vorstand nicht mehr als Beisitzer kandidiert hatten der neue Vorsitzende des OV Hackescher Markt, **Nils Augustin** und die Ex-Vorsitzende des OV Wedding, **Bettina v. Seyfried**. Rechnungsprüfer sind weiter **Harald Berzl** (Gendarmenmarkt), der den Bezirksverband als Vorsitzender in das neue Jahrtausend geführt hatte, und Verbands-Urgestein **Erwin Loßmann** (Wedding).



(au) Nicht nur der BV Mitte, auch alle anderen Bezirksverbände in den „fusionierten“ Bezirken Berlins wählen in diesem Jahr ihre Bezirksvorstände neu. In Lichtenberg wurden **Rico Apitz** als Vorsitzender sowie FDP-Landesvorstandsmitglied **Sirko Schulz** und **Ringo Bronkalla** als Stellvertreter wiedergewählt, Kontinuität ebenso in Marzahn-Hellersdorf mit dem Vorsitzenden **Sebastian Czaja** MdA und Stellvertretern **Marco Kirnhof** und **Robert Burand**. In Pankow konnte sich **André Spannemann** bei der Wahl des Vorsitzenden knapp gegen die ehemalige JuLi-Landesvorsitzende **Daniela Langer** behaupten, als seine Stellvertreter gewählt wurden wie schon zuvor **Stanko Stankovic-Cirkovic** sowie neu in das Amt **Tobias Reinsch**. Im Bezirk Steglitz-Zehlendorf ist Parteifreund **Martin Lindner** MdB der neue Vorsitzende, Stellvertreter seine Amtsvorgängerin und Landesvorstandsmitglied **Mathia Specht-Habbel** und neu **Erika Schmid-Petry**. In Treptow-Köpenick konnten der Vorsitzende **Volker Thiel** MdA und Stellvertreter **Stefan Förster** ihr jeweils zehnjähriges Jubiläum im Amt mit einer Wiederwahl feiern, neu gewählt als Stellvertreter ist **Michael Westermann**. Die Bezirksverbände Friedrichshain-Kreuzberg und Tempelhof-Schöneberg wählen am 22. bzw. 21. März.

(au) Nachdem das Bundesschiedsgericht der FDP in einem im BV Mitte mit Befremden aufgenommenen Berufungsurteil das Urteil des Landesschiedsgerichts und den Parteiausschluss eines notorisch seine Mitgliedsbeiträge nicht ordentlich bezahlenden Mitgliedes des OV Wedding verworfen hatte, traten die Vorsitzende und die Schatzmeisterin des OV Wedding, **Bettina v. Seyfried** und **Claudia Bandow**, von ihren Ämtern zurück. Der Verband wird kommissarisch vom stellv. Vorsitzenden **Volker Imhoff** geleitet.

(au) Die Veranstaltung des BV Mitte zu „Mehr Wettbewerb in der Wasserwirtschaft“ im Dezember brachte den Stein ins Rollen: Als Podiumsteilnehmer Professor **Hans-Peter Schwintowski** Zweifel an der Vereinbarkeit der – unter Ausschluss von Wettbewerb und Öffentlichkeit erfolgten und die Bürger absurd belastenden – „Privatisierung“ der Berliner Wasserbetriebe mit europäischem Recht geäußert hatte, bat Parteifreund **Nils Augustin** (Hackescher Markt) ihn um Erstellung eines entsprechenden Gutachtens, auf Grund dessen unsere Berliner Europaabgeordnete **Alexandra Thein** MdEP (Steglitz-Zehlendorf) dann in zwei Anfragen an die Europäische Kommission ein Eingreifen derselben anregte und dies in Zusammenspiel mit dem Thema schon seit langem engagierten umweltpolitischen Sprecher unserer AGH-Fraktion, **Henner Schmidt** MdA (Gendarmenmarkt), auch der Berliner Öffentlichkeit kundtat.

Leserbriefe

Alexander Platonov (OV Gendarmenmarkt)

Am 1. März diskutierten Kai Gersch MdA und der Bremer Politologe und Integrationsforscher Dr. Stefan Luft im Festsaal des Abgeordnetenhauses über Integrationsprobleme und die Notwendigkeit eines Politikwechsels in unserer Stadt. Dr. Luft legte sachlich, differenziert und wissenschaftlich fundiert die strukturellen und ideologischen Ursachen der seit über 30 Jahren fortwährend gleichen Probleme dar. Kai Gersch MdA konkretisierte den Berlin-Bezug und arbeitete die Lösungsorientierung des Wahlprogramms der FDP heraus. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Im vollbesetzten Saal herrschte eine elektrisierte Anspannung. Die Diskutanten erfuhren breite Zustimmung und Besucher bekundeten lautstark ihren Unmut über soziale und Integrationsprobleme samt ihrer Begleiterscheinungen. Gleichwohl gab es während und nach der Veranstaltung auch kritische innerparteiliche Stimmen zum Integrationskapitel des Wahlprogramms und zum verabschiedeten Positionspapier unserer Fraktion im Abgeordnetenhaus. Beides sind Anzeichen dafür, dass der Wähler von der Politik eine mutige Lösung der Probleme erwartet, und dass andererseits das Thema Integration bei dem kommenden Landesparteitag lebhaft diskutiert werden wird.

Saba Farzan (OV Wedding)

Endlich sind unsere Staatsbürger Koch und Hellwig wieder frei. So sehr ich mich darüber freue, kann ich den Preis nicht vergessen, den unser Land dafür gezahlt hat – er war viel zu hoch. Wir sind von einem barbarischen Regime, das jede Legitimation nach innen und jeden Kontakt nach außen verloren hat, vorgeführt worden. In einem Augenblick, der unzählige freiheitsliebende Iraner couragiert auf die Straße gebracht und sie beeindruckend nach Wandel hat rufen lassen. Auf das Spiel des Regimes hereingefallen, waren wir nicht an ihrer Seite – ein Handschlag mit den schrecklichsten Menschenrechtsverbrechern, den die Iraner in ihrem friedlichen Freiheitskampf nicht vergessen werden.

Wir freuen uns über Post.

Bitte senden Sie Ihren Leserbrief an
redaktion@liberal-central.de

Wir behalten uns vor, Leserbriefe nicht zu
veröffentlichen oder zu kürzen.

Schlusswort

KTG – War da was?

von Ralf Breitgoff



Abgesehen von meiner Fußballleidenschaft bin ich ein eher rationaler Mensch. Ich schaue mir die Dinge gern aus der Distanz an und vermeide überschwängliche Sympathiebekundungen. Insofern habe ich den Hype um den fränkischen Freiherrn nie recht verstanden.

Zugegeben, KTG hat viele Vornamen. Er wirkt fotogen. Er hat eine ebenso attraktive Frau. Manchmal besucht er mit ihr die Truppe. Das macht ihn nicht zum schlechten Menschen, ist aber an sich noch keine politische Leistung. KTG wurde nach dem CSU-Wahldebakel 2005 Generalsekretär, weil gerade kein anderer da war. Bevor er hier auch nur einen Pflock hätte in die politische Landschaft schlagen können, wurde er Wirtschaftsminister, weil ein fränkischer Müllermeister keinen Bock mehr hatte. Er kämpfte fortan tapfer gegen staatliche Gelder für Opel und verlor. Er wurde Verteidigungsminister, weil sein Vorgänger Arbeitsminister wurde. Geblieben ist eine halbfertige Bundeswehrreform, deren Kernelemente er beim Koalitionspartner geklaut hat. Für wahr, hier geht ein großes politisches Talent!

Ich kenne einen Parteivorsitzenden. Der hat vor 15 Jahren auch als Generalsekretär angefangen. „Seine“ Wiesbadener Grundsätze sind bis heute gültig. Er hat seine Ämter in Wahlen gewonnen und nicht, weil gerade kein anderer da war. Er hat seine Partei zu außergewöhnlichen Wahlerfolgen geführt.

Er hat die Instrumente einer modernen Medienwelt genutzt. Seine Kritiker hielten das für schrill. Er hat gesagt, die Steuerreform sei die Mutter aller Reformen. Seine Kritiker warfen ihm Eindimensionalität vor. Er wurde Außenminister. Seine Kritiker sagten, er könne kein Englisch. Er vergriff sich sozialpolitisch vielleicht im Ton. Seine Kritiker freuten sich: „Das überlebt er nicht!“

Dieser Parteivorsitzende hätte sagen können: „Jeder macht mal Fehler. Ich bin auch nur ein Mensch. Ich bin am Ende meiner Kräfte. Ich geh'!“ Er blieb, kämpfte und sagte: „Ich löffel' die Suppe aus, die ich meiner Partei und mir eingebrockt habe!“ Wer ist hier der Leichtmatrose?

Ralf Breitgoff ist Redakteur des OV Oranienburger Tor bei LC, er ist Vorsitzender des OV OT und Beisitzer im Vorstand des BV Mitte

Termine

März 2011

- 10.03. 19.00 h BV Mitte: **Bezirkswahlversammlung** zur Aufstellung der Bezirks-Liste und der Direktkandidaten der FDP in Mitte für die Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus und der Liste für die Wahl zur Bezirksverordnetenversammlung Mitte – im Thomas-Dehler-Haus (Reinhardtstr. 14), Konferenzraum 2
- 17.03. 18.00 h Bundesverband: **Streitgespräch** „Recht macht Staat - Wie viel Staat braucht der Bürger?“ – mit Christian Lindner MdB, Jan Fleischhauer, Carlos A. Gebauer, Hans-Ulrich Jörges, Nicola Beer MdB – im Thomas-Dehler-Haus (Reinhardtstr. 14), Saal 1
- 18.03. 19.00 h Liberaler Mittelstand Berlin: **Diskussionsveranstaltung** zum „Masterplan Industriestadt Berlin 2010-2020“ – mit Dr. Martin Schilling – im AGH (Niederkirchner Str. 5), Raum 304
- 23.03. 19.00 h FNF: **Diskussionsveranstaltung** „Aufbruch in die Freiheit - Gibt es eine demokratische Zukunft für die arabische Welt?“ – mit StM Dr. Werner Hoyer MdB, Dr. Osama El Ghazali Harb, Fares Mabrouk, Direktor, Prof. Dr. Oliver Schlumberger, Marina Schuster MdB – im Thomas-Dehler-Haus (Reinhardtstr. 14)
- 27.03. 11.30 h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** Walhalla (Krefelder Str. 6)
- 29.03. 19.30 h LV Berlin: **Jahreshauptversammlung des Landesausschusses** im Neuen Stadthaus (Parochialstr. 1-3), BVV-Saal

April 2011

- 04.04. 20.00 h OV Hackescher Markt: **Mitgliederversammlung** – Thema: die künftige Finanzverfassung Europas – im Simon (Auguststr. 53)
- 05.04. 20.00 h JuLis Mitte: **Mitgliederversammlung** im Café Ré (Märkisches Ufer 22)
- 06.04. 19.00 h FNF: **5. Berliner Rede zur Freiheit** – Prof. Dr. Peter Sloterdijk – Allianz Forum (Pariser Platz)
- 08./09.04. LV Berlin: **Ordentlicher Landesparteitag** – mit Beschlussfassung über das Wahlprogramm zur Abgeordnetenhauswahl 2011 u.a. – im Ellington Hotel Berlin (Nürnberger Str. 50-55) – Info www.fdp-berlin.de
- 13.04. 19.30 h OV Tiergarten: **Offene Vorstandssitzung** im Rathaus Tiergarten (Mathilde-Jacob-Platz 1)
- 13.04. 20.00 h Liberale Frauen Berlin: **Treffen** „Femmes Libérales“ im Simon (Auguststr. 53)
- 27.04. 20.00 h OV Gendarmenmarkt: **Liberaler Stammtisch** – Info www.fdp-gendarmenmarkt.de

Liberal Central erscheint monatlich außer August. Redaktionsschluss ist der erste Tag jedes Monats. LC wird um den fünften Tag des Monats als Datei auf der Webseite www.liberal-central.de eingestellt und als e-mail versendet. Print-Ausgaben werden um den zehnten Tag des Monats verschickt.

Weitere Hinweise, alle früheren Ausgaben und mehr finden Sie unter www.liberal-central.de. Den Chefredakteur und alle OV-Redakteure erreichen Sie unter redaktion@liberal-central.de.